

Der Tanz des Lebens_ Astrologische Kolumne

Florian Euringer

„Auch ein Furz, den du unter Wasser loslässt, kommt an die Oberfläche.“
Sprichwort aus Angola

Heute ist Samstag und da liest Barbara, mein süßes Weib, mir manchmal etwas aus der Zeitung vor. Joachim und Gundula Fuchsberger feiern ihre goldene Hochzeit. Das Weib erspätet derartig menschelnde Nachrichten in dem endlosen Meer der trocken raschelnden Wochenendausgabe, wie der Adler in 2 Kilometer Höhe die unschuldige Maus auf einer abgemähten Wiese. Wenn man so etwas hört und noch dazu von einem bekannten Schauspieler, der sicherlich ausreichend und reizvolle Gelegenheit zum seitlichen Sprung gehabt haben dürfte, da drängt sich dann die Frage auf, wie er das geschafft hat. Und der berichtende Reporter meiner Zeitung hat selbstverständlich diese Frage gestellt. Da hielt Barbara inne, um einen Schluck Tee zu nehmen.

Was pflegt man auf derartigen Fragen zu antworten? Ich lege mir verschiedene Rezepte für 50 Jahre harmonischen Zusammenseins zurecht, als die Antwort Blackys mein Ohr erreicht: „Da bräuchte ich 50 Jahre, um das zu erklären“, hat er gesagt. Das ist doch enttäuschend, fällt ihm wirklich nichts anderes ein als diese Plattitüde. Er hat auch in seinen Filmen immer schon den seifensaubern, aalglatten, langweiligen, guten Helden gegeben, ohne Risse und Kanten, ohne Erotik und Brutalität. Im ersten Augenblick bin ich enttäuscht; doch dann trifft es mich, wie ein Blitz. Natürlich, er hat ja Recht.

In unserer Sehnsucht allem und jedem ein Schildchen umzuhängen, versuchen wir das Leben mit Patentrezepten zu erschlagen. Nur schnell ein Schublädchen aufgemacht und das Erlebte sicher abgelegt, geheftet, gelocht, etikettiert und benannt. Es gibt diesen berühmten Satz von Gertrude Stein. „Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose ist eine...“ Man kann eine Rose einfach nicht besser beschreiben, als dass man eine Rose ansieht, riecht, befühlte, pflanzt, abschneidet, verschenkt und sich an ihren Dornen verletzt. Und leben ist die beste und einzige Art das Leben zu erfahren.

Als Astrologe bin ich sozusagen ein professioneller Sinndeuter, der die Fährnisse eines Lebens aus den Sternen zu lesen bemüht ist. Oft erwarten meine Klienten den Tumult ihres Lebens in zwei Stunden erklärt und gedeutet zu sehen. Das macht gerade die Faszination der Astrologie aus, dass sie Vergangenheit und Zukunft, Anlage und Verwirklichung in einen Sinnzusammenhang setzt. Und doch kann die beste Deutung nicht das Leben ersetzen. Es braucht einfach 50 Jahre, um zu verstehen, was 50 Jahre sind. So ist das mit der Liebe, dem Leiden, dem Sieg, der Niederlage, dem Geschmack einer Kartoffel oder Knackwurst. Ich kann meinem Kind nicht erklären, was das sexuelle Erlebnis ausmacht und ich selbst werde den Tod wohl erst verstehen, wenn er mich in seinen Armen wiegt. Es gibt im Leben keine Abkürzungen, keine Wurmlöcher oder Patentrezepte, egal wie sehr wir uns das wünschen würden. Das Leben scheint da zu sein, um gelebt zu werden und nicht um verstanden zu sein. So wenigstens habe ich den weisen Herrn Fuchsberger verstanden, der es geschafft hat 50 Jahre glücklich an der Seite seiner Gundula zu verbringen.

